



Redaction: **Dr. W. Levysohn.**

Donnerstag den 13. Mai 1858.

Wissenschaftliches.

Zur Geschichte der Sammlungen.*)

Von Dr. Freiherrn von Biedermann.

Es werde Licht!

Der uns Menschen innewohnende Forschungstrieb hat in seiner unmittelbaren Folge die Sammelwuth — denn anders kann man diese Eigenschaft bei dem Sammler nicht bezeichnen, der sich sogar entschlossen aneignet, was ihm nicht freiwillig gewährt wird.

Solche Liebhaberei hatte ich auch und noch die nützlichste von allen — ja, lachen Sie nur! — Feuerzeuge zu sammeln. Alle Numpelkammern durchstöberte ich, kein Winkel, in dem sich etwas erhalten haben konnte, blieb undurchsucht; wo ich eine Haushaltung, eine Hütte wußte, in der man noch am Alten hing — nicht sowohl an Sitten als an Feuerzeugen — fragte ich nach und suchte nach vergessenen — Feuerzeugen.

Und gewiß, ich besitze jetzt eine hübsche Naritätenkammer davon — nicht vollständig, denn wo wäre der Antiquar, der je mit seinem Sammeln fertig würde? aber doch interessant und anregend. Was mir anfangs eine Spielerei war, gewährte mir nach und nach eine wissenschaftliche Unterhaltung, indem ich in der entstandenen Reihenfolge ein Bild des Zeitgeistes und der geistigen Richtung bekam, welche den verschiedenen Epochen, aus denen meine Apparate herstammten, angehörten. Plump und einfache Praxis, wissenschaftliche Spielerei, Geschmacklosigkeit und Zierlichkeit, Einfachheit und Luxus, alles ist vertreten.

Ich glaube, es ist kein unbedeutender Zweig der Culturgeschichte, der uns hier vorliegt, und er verdiente einer sorgfältigern Bearbeitung recht wohl. Tagtäglich benutzte ein jeder wohl zehn Mal chemische und mechanische Kräfte, um sich Feuer zu machen, ohne weder rück- noch vorwärts zu denken, ohne sich zu fragen: Wie war es früher, wie wird es sein? und doch sollte die Geschichte einer solchen „Himmelsgabe“ einem Jeden von Interesse sein.

*) Aus der empfehlenswerthen Zeitschrift: „Unterhaltungen am häuslichen Herd.“ Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

Was wäre der Mensch ohne Feuer? Was hülfte ihm dann der herrlichste Kamin mit seinen Sesseln ringsumher? Was die feinste Havannacigarre dann? In welche Verzweiflung müßte ein Baerst gelangen, wenn er seine künstlichen Recepte nicht lochen könnte? Doch Scherz beiseite; nur durch Kenntniß und Behandlung des Feuers ist die Wissenschaft möglich geworden, und die Völker, die nur einen Feuerhaufen kennen, über dem sie an Pfählen ihren Kessel aufhängen, stehen noch tief. Erst mit den Döfen und Herden beginnt die Kultur.

Die Natur bietet so viele Quellen des Feuers, daß es dem Menschen nicht lange verborgen bleiben konnte. Blitze fuhren zündend vom Himmel herab in Bäume und Sträucher; Vulkane schleuderten Flammen und glühende Lava auf die Landschaft; in tiefen sumpfigen Wäldern anderer Gegenden tanzten Irrlichter nächtlich und züngelten durch die dunkle Nacht, oder brennende Naphthaquellen gaben die ersten Brände.

Wann, wie und wo aber der erste Funken vom Menschen benutzt und zu seinen Zwecken angewendet wurde, wird wohl schwerlich je ermittelt werden, wenn wir anders nicht annehmen wollen, daß Prometheus den eben geschaffenen Menschen den Funken vom Olymp herabbrachte, wodurch man freilich gleich aus aller Verlegenheit käme.

Die ersten Schwierigkeiten mochten aber dadurch entstehen, daß man, nachdem man das Feuer einmal kannte, nicht wußte, wie man sich dasselbe zu jeder Zeit beliebig verschaffen könne. Daß man aber darauf eine hohe Wichtigkeit legte, geht daraus hervor, daß die Römer den Dienst der Vesta einrichteten, in deren Tempel die Jungfrauen ein ewiges Feuer unterhalten mußten. Auch bei den Persern scheint sich aus diesem Grunde seit frühester Zeit ein ähnlicher Feuerkultus in den Tempeln hezuschreiben.

Doch schon sehr früh, wie wir sehen werden, wurden Mittel, vielleicht durch Zufall, entdeckt, den Funken zu locken, Mittel, die zum Theil noch heutzutage von uns gebraucht werden. Mit dem Fortschreiten der Wissenschaften sind aber unzählige Varianten aufgetaucht; der Mensch verlangt in seiner Verändlichkeit immer etwas Neues; die Mode greift ein und gebietet neue Formen, der wir uns in Gehorsam, wie billig, beugen; die Bequemlichkeit erheischt auch, daß man rastlos darauf

finne, wie man am schnellsten und leichtesten und ohne die geringste Mühe Licht erhalte.

Wenn ein schwärmerischer junger Mann, entzückt über die Liebenswürdigkeit seiner Lucinde, vom Balle heimkehrend, zu dichterischem Erguß begeistert, Feuersteine an einander schlagen müßte, sein Zimmer und seine Gedanken zu erbellen — nicht wahr, schon allein für ihn müßte eine Zündmaschine erfunden werden, wo ein leichter Druck schon die Flamme hervorrufft.

In gewerblicher Hinsicht sind die Zündrequisiten der Neuzeit von großer Bedeutung und die statistischen Tabellen über den Bedarf an Holz für die unvermeidlichen Phosphorböhlchen in den einzelnen Fabriken klingen geradezu unglücklich, und erstaunlich ist es, wie viel Tausende von Menschen jetzt von Bereitung der Zündrequisiten leben, wie vielen Familien die kleinen, billigen Dinger, deren wir, ohne Verschwender zu sein, in kurzer Zeit so viele verbrauchen, Unterhaltung gewähren. Da ist der Hauptproducent, der Holzfuhrmann, der Droguist, der Büchsendreher und Schachtelmacher, die Arbeiter in der Fabrik und vor allem der Fabrikant selbst. So gering auch der Bruchtheilspennig ist, den jedes einzelne Böhlchen jedem der Genannten abzugeben hat, so ist doch die Summe im Ganzen eine sehr bedeutende.

Mögen auch viele von den Arbeitern für einen immerhin spärlichen Lohn durch die schädlichen Phosphordämpfe oft zu langwierigen Krankheiten sich verdammt sehen — was kümmert das die Welt? Ist sie doch dadurch in den Stand gesetzt, überall

mit Einem Strich an der Wand — gleichgültig, ob sie gute Tapete deckt oder ob der rohe Kalk ihr eine raube Fläche bietet — Licht zu haben.

Gehen wir nun nach diesen allgemeinen Worten zur Sache selbst zurück. Ein so langer Zeitraum auch verstrichen ist, in welchem Feuer gemacht worden, so ist doch im Verhältniß die Verschiedenheit der Mittel nicht so groß, als man glauben könnte, und die Hauptverschiedenheiten liegen mehr in der Form und den Hüllen, also in der Mode, denn in der Sache selbst. Nur in den letzten 50 Jahren haben, durch die Fortschritte der Wissenschaft bedingt, die Feuerzeuge wesentliche Veränderungen erlitten.

Zunächst kann man einige große Hauptgruppen unterscheiden, die jetzt noch gleichzeitig fast alle nach mannichfacher äußerer Umänderung bestehen, es sind dies:

- 1) die Frictionsfeuerzeuge,
- 2) Hohlspiegel und Brenngläser,
- 3) Chemische Apparate, und
- 4) Cigarrenzünder.

Unter Frictionsfeuerzeuge habe ich solche gerechnet, wobei keine chemischen, sondern nur rein mechanische Kräfte wirken, und wo durch Reibung zweier Körper so viel Hitze entsteht, um einen Zunder in Brand zu setzen.

Als einfachste Art, Feuer zu erzeugen, ist wohl die Reibung zwischen hartem und weichem Holze, sowie auch die zwischen Eisen und Kiesel anzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

Inserate.

Es ist eine traurige Erfahrung, daß sich die zum äußeren Schmucke der Stadt gemachten öffentlichen Anlagen eines Schutzes des Publikums gar wenig zu erfreuen haben, daß man derartige Anlagen vielmehr muthwillig zerstören und mit Unrath aller Art verunzieren läßt. Es ergeht demzufolge hierdurch vom Magistrat an das ordnungsliebende und auch für äußere Zierden empfindliche Publikum die Bitte, jene Anlagen in seinen besonderen Schutz zu nehmen und jeden Beschädiger derselben ohne Weiteres zur Bestrafung anzuzeigen. Die resp. Eltern und Lehrherren aber werden ersucht, ihre Kinder und Untergebenen dieserhalb zu überwachen, widrigenfalls sie für deren Uebertretungen verantwortlich gemacht werden müßten.

Der Ankauf von Remonten im Alter von 3 bis einschließlich 6 Jahren wird in diesem Jahre am 2. Juni c. a. am frühen Morgen vor dem Schießhaufe hierselbst stattfinden. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und bezahlt. Mit jedem angekauften Pferde sind, jedoch ohne besondere

Vergütung, eine neue starke lederne Dreise, ein Gurthalfter und zwei handfene Stricke zu übergeben. Zur Warnung der Verkäufer wird bemerkt, daß Pferde mit Mängeln, welche den Verkauf gesetzlich rückgängig machen, sowie Krippenseker, welche sich als solche innerhalb der ersten 10 Tage herausstellen, den früheren Eigenthümern auf deren Kosten zurückgesandt werden.

Nachstehende Aufforderung des Herrn Landraths:

Die Ortschaft Poln.-Kessel hat am 19. April c. ein großes Brandunglück betroffen: 14 Possessionen wurden in einem Zeitraum von 2 Stunden in Asche gelegt. Durch die schnelle Weiterverbreitung des Feuers sind sämtliche Getreide- und Futtervorräthe der Damnsicatzen, zweien derselben auch mehrere Stück Vieh verbrannt.

Nur die niedergebrannten Gebäude, aber auch diese sind nur zum geringen Betrage versichert und mehrere der Damnsicatzen bereits zum zweiten Male abgebrannt.

Die durch den Brand herbeigeführte Noth ist groß und schleunige Hilfe dringendes Bedürfnis.

An sämtliche Kreiseinsassen lasse ich daher hiermit gegenwärtigen Hilferuf mit der Bitte ergehen, ein Scherlein zur Linderung der Noth beizutragen, an die Dominien, Magistrate und Dorfgerichte ergeht dagegen die dringende Aufforderung, sich der Sammlung von Unterstützungen an Geld oder Naturalien für die Abgebrannten zu unterziehen, Beiträge aber an das Dorfgericht Poln.-Kessel zur Vertheilung abzuführen.

Grünberg, den 4. Mai 1858.
bringt der Magistrat hierdurch zur weiteren Kenntniß mit dem Bemerken, daß die Stadthauptkasse angewiesen worden ist, Beiträge aller Art in Empfang zu nehmen.

Aufforderung.

Da es für die jetzt schwebende Vermessung der städtischen Feldmark erforderlich ist, daß die Grenzen zwischen den Forsten der Privatforstbesitzer hierselbst klar herausgestellt werden, so werden die betreffenden Privatforstbesitzer der Feld- und Forstmark Grünbergs hierdurch aufgefordert, die Grenzen zwischen ihren Forstgrundstücken sofort lichten und an den End- oder Winkelpunkten mit Pfählen, oder wenigstens mit

Strohwiſchen bezeichnen zu laſſen, wenn ſie nicht die Nothwendigkeit herbeiführen wollen, daß dieſe nothwendigen Grenzerneuerungen auf ihre Koſten veranlaßt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhaſtation der dem Freigärtner Sigismund Martin gehörig gewesenen, jezt deſſen Ehefrau Henriette geborene Schulz gehörigen, sub No. 24 zu Schleiſſch-Drehnow belegenen, auf 1622 Thlr. abgeſchätzten Freigärtnernahrung ſteht ein Bietungstermin auf **den 16. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr** im hieſigen Gerichtshauſe, Zimmer No. 25 an.

Die Tare und der neuste Hypothekenschein ſind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Zu dieſem Termine wird der dem Aufenthalt nach unbekannte Hypothekengläubiger, Schiffer Carl Gottfried Gursche aus Croſſen oder deſſen etwaige Erben und Rechtsnachfolger hiermit vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht erſichtlich Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung ſuchen, haben ihren Anſpruch bei dem Subhaſtationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 13. April 1858.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Auction.

Freitag den 14. Mai c. Vorm.

9 Uhr werde ich auf gerichtl. Verfügung im Hauſe des Schuhmachermeiſter Hrn Jacob, Berl. Straße, die Wittve Müller'schen Nachlaſſachen, in Möbeln, Betten ꝛc. beſtehend, gegen ſofortige Zahlung meiſtbietend verkaufen.

Fritsche.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhaſtation der den Drechslermeiſter Carl Auguſt Köhler'schen Erben gehörigen, sub No. 126 zu Grünberg belegenen ſogenannten Maulbeer-Plantage, beſtehend aus einem Hauſe, Acker und Weingarten, zuſammen abgeſchätzt auf 468 Thlr. 15 Sgr., ſteht ein Bietungstermin auf **den 2. Juli d. J. V. M. 11 1/2 Uhr**

im hieſigen Gerichtshauſe, Zimmer Nr. 24 an.

Die Tare und der neuste Hypothekenschein ſind im Prozeßbureau A. einzusehen.

Die unbekannteten Realprätendenten werden zu obigem Termine zur Vermeidung der Präklusion vorgeladen.

Die den Vornamen, ihrer Anzahl und ihrem Aufenthalte nach unbekannteten Kinder einer Vorbeſitzerin des Grundſtücks aus dem Jahre 1783, der verwittweten Frau Magiſter Hermannin, Eliſabeth Chriſtiane geborene Friſchin, angeblich wieder verehelicht gewesenen Sterkel, für welche Kinder rubrica III No. 1 zuſolge Verfügung vom 8. November 1785 50 Thaler eingetragen ſind, reſp. deren Erben und Rechtsnachfolger, werden zu dieſem Termine öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht erſichtlich Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung ſuchen, haben ihren Anſpruch bei dem Subhaſtationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 8. März 1858.

Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Alle Arten fertiger Möbel in Kirſchbaum-, Birken- und Kieſer-Holz ſtehen zu ſoliden Preiſen zum Verkauf beim Tischlermeiſter **Jänckner.**

Bur Dachpapp-Deckung

empfehl ich dem bauenden Publikum unter Garantie der Dauerhaftigkeit, die Ruthe 144 □Fuß, zu 5 Thlr. 10 Sgr. incl. Material und Arbeitslohn

D. Nieck, Klempnermeiſter.

Leere Kisten ſind zu verkaufen bei **Emanuel L. Cohn.**

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 18 des Geſetzes vom 14. November 1853 (Geſ.-Samml. pro 1853 Seite 840) ſoll die Grasnutzung auf den Hauptdeichen der Grünberger Niederung für dieſes Jahr, unter Umſtänden zugleich auch auf mehrere Jahre durch öffentliches Aufgebot parzellenweiſe an Ort und Stelle

a) **am 25. Mai c.** auf den Deichen vom Sattelvorwerk abwärts bis zum Wolfsberge bei Tſchicherzig,

b) **am 26. Mai c.** auf den Deichen vom Wolfsberge an bis zum Ende des Poln.-Deutsch-Nettkower Deichs,

c) **am 27. Mai c.** auf den Deichen vom Anfange des Läßgener bis zum Ende des Croſſener Deichs,

im Auftrage des Unterzeichneten durch den Deichamts-Sekretair Krug verpachtet werden.

Der Anfang der Verpachtung beginnt an jedem der bezeichneten Tage **früh 7 Uhr.**

Pachtluſtige werden hierdurch eingeladen und die Pachtbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Inſondere weiſe ich die Ortsgerichte der Niederung an, für die gehörige Bekanntmachung dieſer Aufforderung innerhalb ihrer Gemeinden zu ſorgen. **Glogau, den 7. Mai 1858.**

Der Deichhauptmann,

Regierungs-Rath **Dannemann.**

Am 11. d. M. erſchien im Verlage von **W. Levysohn** die 18te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

	Seite
Baden.	
Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg'sches 3 1/2 % Anlehen von 400000 fl.	72
Bayern.	
Freiherl. v. Gross-Trockau'sches 4 % Anl. von 58000 fl.	72
Oesterreich.	
Fürst Clary'sches Lotterielehen	72
Krakau-Oberschlesische Eisenbahn-Obligationen	73
Böhmische, Schlesische, Mährische, Steyersche, Ungarische Grundentlastungs-Obligationen	74
Galizische, Kroatische und Slavonische, Istrische, Görzer, Triester Grundentlastungs-Obligationen	75
Obligationen des Grundentlastungsfonds in Oesterreich ob der Enns	75

	Seite
Preussen.	
Berlin-Hamburger Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen I. u. II. Emission	72
Thüringische 4 1/2 % Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen I. u. III. Emission	73
Thüringische 5 % Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen v. 1852 II. Emission	73
Prinz Wilhelms-Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	73
Rentenbriefe der Prov. Westphalen u. der Rheinprovinz	76
Westpreussische Pfandbriefe	76
Russland.	
Polnische 500 fl. Loose u. Certificate Litt. B.	76

Konkurrenzeröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Grünberg.
Erste Abtheilung
den 12. Mai 1858 Vormittags 11 1/4
Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 24. December 1857 verstorbenen Kaufmanns **August Heinrich Robert Schüler** zu Grünberg ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Rödenbeck** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 26. Mai 1858**

Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtshof, Terminzimmer Nr. 34 vor dem Kommissar Kreisgerichts-Rath **Rosenstiel** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dessen Erben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Juli d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Freiwillige Subhastation.

Die den Bauer **Gurke'schen** Erben gehörige, sub Nr. 33 zu Rehlau belegene Mahrung, abgeschätzt auf 4500 Thlr. soll auf

den 11. Juni c. Vormittags 11 Uhr

verkauft werden. Die Taxe und die Kaufs-Bedingungen sind während der Amtsstunden in der Registratur einzusehen.

Neusalz, den 24. April 1858.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Konzert-Anzeige.

Freitag Abend 8 Uhr findet im **Resourcen-Saale** eine musikalische Abendunterhaltung des erblindeten Flötisten **Fischer** aus Dresden statt, wozu ein geehrtes Publikum hierdurch ergebenst eingeladen wird. Entree à Person 5 Sar.

Von heute ab wohne ich Langfischer Straße, im 9ten Bezirk No. 80. Der Uhrmacher Karl Kaiser.

Die hiesige herrschaftliche Brauerei soll von **Johanni d. J.** ab auf 4 Jahre bis dahin 1862 verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Licitations-Termin auf

Donnerstag den 20. Mai c. Vormittags 9 Uhr

in unserem Bureau anberaumt.

Die Pachtobjekte, sowie die Pachtbedingungen können schon jetzt hierorts eingesehen werden.

D. Wartenberg, den 18. April 1858.

Das Herzogliche Ober-Umt.

v. Ellpous.

Einen Thaler Belohnung.

Am Montag Nachmittag den 10 d. M. ist auf dem Wege vom Adlerlande nach der Heinersdorfer Straße, beim Hohenberg vorbei, bis zur Weiner'schen Besitzung ein mittelgroßes, wollenes, schwarzes Tuch, mit einer breiten, weiß und schwarz kleingemusterten Kante, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen obige Belohnung in der Exped. d. Wochenbl. abzugeben.

Simbeersaft in ausgezeichneter Güte empfiehlt billigt à Quart 27 Sar. **Heinrich Hübner.**

Die Restauration im hiesigen Resourcen- und Logengebäude soll vom **1. October d. J.** ab anderweit auf drei Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei dem mitunterzeichneten Director **Fachtmann** einzusehen, woselbst auch die Anmeldungen Pachtflußiger entgegengenommen werden.

Die Resourcen-Direction.
Fachtmann, Grempler, Martini.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 10. April. Kaufmann **A. T. A. Grempler** ein S., **Wilhelm**. — Den 28. Halbbauer **F. F. E. Kliche** in Kühnau ein S., **Frdr. Wih. Heinr.** Den 30. Müllermeister **S. W. Beckmann** eine T., **Anna Marie Dittlis**. Den 1. Mai Tuchmachergeselle **S. G. Schulz** ein S., **Heinr. Ewald**. Kürschnergef. **F. E. R. Strauch** eine T., **Bertha Emma Martha**. Den 2. Einwohner **F. G. Hoffmann** in Heinersdorf eine T., **Emilie Bertha**. — Den 5. Kutschner **J. G. Hanisch** in Heinersdorf eine T., **Louise Henr. Gektorbene**.

Den 8. Mai. Einwohnerwitwe **Johanna Rosina Schulz** geb. **Pusch**, 49 J. 6 M. (Ruhr).

Den 9. Des Tuchfabrik. **Joh. S. Müller**, **Ehert.**, **Christ. Beate** geb. **Fiedler**, 65 J. 3 M. 14 T. (Halsentzündung.) — Den 10. Des Kutschner **J. G. Hanisch** in Kühnau S., **Joh. Friedr. Reinh.** 4 Wochen (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Graubi.)

Vormittagspr.: Herr Pastor **Hartth.**
Nachmittagspr.: Hr. Super. u. Pfr. pr. **Wolff.**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 10. Mai.				Görlitz, den 6. Mai.				Sorau, den 7. Mai.					
	Höchst. Thl.	Niedr. Sgr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pf.	Höchst. Thl.	Niedr. Sgr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pf.	Höchst. Thl.	Niedr. Sgr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pf.		
Weizen	2	15	2	12	6	2	15	2	7	6	2	10	2	5
Roggen	1	11	1	10	6	1	16	3	12	6	1	15	1	12
Gerste, große	1	15	1	12	6	1	10	1	8	9	1	15		
" kleine														
Hafer	1	3	1	2	6	1	7	6	1	2	6	1	7	6
Erbſen	2	10				2	15		2	7	6			
Hirse														
Kartoffeln		12		10	6		14			12				
Heu, d. Str.		25		22	6	1	5		1					
Stroh, d. Sch.	6			5	15	7			6	15				